

Hauptgebäude der Friedrich-Schiller-Universität



Anstelle des ehemaligen Stadtschlusses entstand zwischen 1905 und 1908 nach Plänen von Theodor Fischer und Karl Dittmar in der Nordostecke der Altstadt ein monumentaler Bau mit klarer, horizontal betonter Fassadengliederung, der seine Anlehnung an romanische Palasbauten nicht verleugnen kann. Der mit aufwändiger Haube und Skulpturengalerie gekrönte Turm verleiht der Gesamtarchitektur eine unverwechselbare Silhouette. Besonderes Augenmerk legten die Architekten auf den von vielfältigem Einfluss geprägten Bauschmuck der Eingangsbereiche sowie auf die Ausgestaltung der Innenräume. 2017 wurde das seit den 1950er Jahren an der Stirnwand der Aula des Hauptgebäudes befindliche Monumentalgemälde Ferdinand Hodlers „Auszug der deutschen Studenten in den Freiheitskrieg von 1813“ saniert und danach erstmals außerhalb Jenas in der Bonner Bundeskunsthalle gezeigt.

Treffpunkt: Eingangsportal Schlossgasse

10:30 Uhr und 12:00 Uhr: Führungen mit Frau Dr. B. Forster, Leiterin der Kustodie der FSU Jena

Drackendorfer Park



Drackendorf, Alte Dorfstraße

11:00 und 13:00 Uhr: Führung und Vorstellung zur Umsetzung des Entwicklungs- und Pflegekonzeptes mit Frau K. Winkler (Dipl. Ing. (FH) für Landschaftsarchitektur/Büro Boock) und Herrn Th. Ecke (Untere Naturschutzbehörde), Treffpunkt: Pavillon

Gasthaus „Zum Bären“ Lobeda



Lobeda, Marktstraße 26

Geöffnet: 11:00 – 15:00 Uhr

11:15 und 14:00 Uhr: Erläuterungen zur Sanierung mit Herrn Dipl.-Ing. K. Hennig (Architekt/Vorstand Förderverein)

In seiner heutigen Gestalt als englischer Landschaftsgarten wurde der Drackendorfer Park Mitte des 19. Jahrhunderts auf Anregung des ansässigen Rittergutsbesitzers von Ziegeler angelegt, wobei eine bestehende ältere Parkanlage teilweise überformt und erweitert wurde. 1854 wurde der so genannte Tee-Pavillon errichtet. Derzeit wird ein im Auftrag der Stadt Jena erarbeitetes Entwicklungs- und Pflegekonzept dank des Einsatzes kommunaler und europäischer Fördermittel sukzessive umgesetzt.

Berggaststätte Landgrafenhaus



Landgrafenstieg 25

Geöffnet: 11:00 – 17:00 Uhr

Bei Bedarf Erläuterungen durch Mitglieder der Berggemeinschaft Landgrafen zur Arbeit des Verschönerungsvereins und zur Geschichte der Berggemeinschaft Landgrafen (mit Turmbesteigung).

Bismarckturm und Forstturm



Auf dem Forst

Forstturm und Bismarckturm geöffnet: 11:00 – 17:00 Uhr

Im Jahre 1891 wurde das Gebäude nach Entwürfen von Ludwig Hirsch im Stile einer kleinen Burg errichtet. Bereits fünf Jahre später erfolgten erste Umbauten. In weiteren Veränderungen 1933 und vor allem 1969 wurde das Bauwerk vollständig überformt. Erst 2006 erfolgte die Freilegung des ursprünglichen Erscheinungsbildes mit Sanierung und Erweiterung. Entstanden ist ein Kleinod mit moderner Ausflugs-gaststätte. In der Nähe befindet sich das Denkmal für den langjährigen Vorsitzenden des Jenaer Verschönerungsvereins, Viktor Lommer.

Zwätzen, Altes Gut/Komturei



Das so genannte Alte Gut Zwätzen hat seinen Ursprung in der Komturei Zwätzen des Deutschen Ritterordens, die 1221 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Mit der Niederlassung des Ordens ging der Erwerb zahlreicher Ländereien und Objekte in und um Zwätzen einher sowie die Errichtung eigener Anlagen. In der 1. Hälfte des 13. Jh. wird Zwätzen aufgrund seiner Bedeutung Verwaltungszentrum der neu eingerichteten Ballei (Ordensprovinz) Sachsen-Thüringen und bleibt in der Folge trotz späteren wirtschaftlichen Niedergangs bis 1809 Sitz des Landkomturs. Die Niederlassung Zwätzen entwickelte sich spätestens im 16. Jh. zu einer großflächigen Gutsanlage, die in ihrer Grundstruktur trotz Überformung bis heute erhalten ist. Nach der Auflösung des Ordens gelangte das Gut zunächst in sächsisch-königlichen Besitz und 1815 in den Besitz des Großherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach. Durch Pacht und Gewährleistungen wurde das Gut von da ab über verschiedene politische Systeme hinweg für die landwirtschaftliche Ausbildung und Forschung der Ackerbauschule bzw. der Universität und der VEG Tierzucht Jena genutzt. Der Gutskomplex steht vor einer umfassenden Umnutzung und Sanierung, die der herausragenden Bedeutung des Kulturdenkmals gerecht werden muss.

Zwätzen, Amtsgasse/Pfarrgasse

Geöffnet: 10:00 – 17:00 Uhr

10:00 und 16:00 Uhr: Führungen mit Mitarbeitern der Engelmann Verwaltungsgesellschaft mbH, die auch bei beim Genießen regionalen Weins des Vereins „Weinberg-Zwätzen e. V.“ für Auskünfte bereit stehen. Im so genannten Rittersaal des Komturhauses präsentierende Mitglieder des Kulturlandschaftsvereins Zwätzen e. V. Ergebnisse ihrer Forschungen und Sammlungen zur Komturei

Abbeanum



Helmholtzweg 1

14:00 und 15:00: Führungen mit Frau G. Winnefeld und Frau K. Salzmann-Böhmer

Das Abbeanum wurde 1929–1930 nach Plänen des Gropius-Schülers Ernst Neufert und des „aktiven Bauateliers“ der Bauhochschule Weimar als Lehr- und Forschungsgebäude für das Institut für Angewandte Optik und Mikroskopie und das Institut für Angewandte Mathematik errichtet. 1945 wurde es schwer beschädigt, aber bereits bis 1951 wieder aufgebaut. Das Gebäude zählt zu den herausragenden Bauhaus-Denkmalen in Jena.

Brauhaus Jenaprießnitz



Jenaprießnitz, Zum alten Brauhaus

Geöffnet: 10:00 – 17:00 Uhr

Führungen nach Bedarf mit Herrn F. Dossin, Brau- und Heimatverein Jenaprießnitz-Wogau

Forst-Sternwarte



Auf dem Forst

Geöffnet: 13:00 – 16:00 Uhr

Entsprechend Besucherinteresse erfolgen kontinuierlich Kuppelführungen durch Mitglieder der Volkssternwarte Urania Jena e.V. Bei geeignetem Wetter werden Sonnenbeobachtungen durchgeführt.

Die kleine Sternwarte wurde 1903/04 als erste Werksternwarte der Firma Carl Zeiss errichtet. Sie besteht aus dem 6 m-Kuppelbau und einem kleinen Werkstattgebäude. 1913 entstand der Vorbau, 1936/37 wurde ein weiterer Anbau angefügt. Die Sternwarte ist heute mit einem Cassegrain-Spiegelteleskop 500/10 000 ausgestattet.

Villa Medusa (Ernst-Haeckel-Haus)



Berggasse 7

10:00 und 11:30 Uhr: Erläuterungen zum aktuellen Stand der restauratorischen Arbeiten von Herrn M. Bruckschlegel, Dipl.-Restaurator

Haus Weinbergstraße 18



Weinbergstraße 18

11:00, 13:00 und 15:00 Uhr: Führungen mit den Eigentümern, Fam. Prof. Misselwitz

Das einstige Wohnhaus Ernst Haeckels wurde 1882/83 errichtet und ähnelt in Kubatur und Fassadengestaltung römischen Renaissance-Villen. Es wurde 1920 als Museum für den wissenschaftlichen und künstlerischen Nachlass Haeckels eingerichtet. Die derzeit laufende Sanierung bemüht sich, die originale Gestaltung der Räume zu ermitteln und für zukünftige Besucher wieder sichtbar zu machen.

Das 1928/29 durch das Architekturbüro Schreiter & Schlag konzipierte Wohnhaus mit Flachdach und Erkerturm entstand im Geist des Bauhauses. Typisch für Bauten dieses Büros ist die ausgezeichnete Nutzungsqualität, unabhängig von jeweils aktueller oder vom Bauherrn gewünschten stilistischen Repertoire.

Altes Zeiss-Hauptwerk



Treffpunkt: Eingang Goethegalerie/Schillerstraße

10:00, 12:00, 14:00 und 14:30 Uhr: Führungen von ca. 90 – 120 min mit je 25 Teilnehmern (nicht barrierefrei)

Änderungen möglich, bitte die lokale Tagespresse beachten.

Impressum

Stadtverwaltung Jena
Fachdienst Bauordnung und Denkmalschutz
Untere Denkmalschutzbehörde
Am Anger 26, 07743 Jena
Telefon 03641 495140 oder 495141
Fax 03641 495055
E-Mail denkmalamt@jena.de

07/2018

Fotonachweis

Michael Miltzow: Kirche Winzeria, Kirche Lobeda, Pulverturm, Brauhaus Jenaprießnitz, Abbe-Pavillon, Brauhaus Laasan, Zeiß-Werk, Bau 12, Saalbahnhof
Christian Häcker: Burgauer Brücke, Karmelitenkloster, Planetarium
Jens Kubielle: Kirche Ziegenhain
Traugott Keßler: Kirche Burgau
Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr: Alte Saalebrücke bei Jena
Michael Bruckschlegel: Ernst-Haeckel-Haus
Prof. Dr. J. Misselwitz: Weinbergstraße 18
Daniel Reichel: Landgrafen-Gasthaus
Bären-Lobeda e. V.: Haus Zum Bären Lobeda
Regina Koch: Forststernwarte
alle übrigen: Untere Denkmalschutzbehörde Jena

Tag des offenen Denkmals



ENTDECKEN,
WAS UNS
VERBINDET

9. September 2018 in Jena

Von Brücken, Mühlen und anderen Denkmälern – auf Entdeckungsfahrt entlang der Saale



Seit Jahrhunderten bildete die Saale das verbindende Element zwischen verschiedenen Kulturräumen. Gleichzeitig trennte sie Verwaltungseinheiten und Wegeverbindungen. Um sie zu überwinden, mussten Brücken erbaut werden, um ihre Kraft zu nutzen, wurden Mühlen und Wasserkraftwerke errichtet. Bis in die Neuzeit diente der Fluss als Transportweg für Holz und Kalk. Die Tour begibt sich auf eine spannende Spurensuche entlang des Flusses.

Treffpunkt: Kunitz an der Kirche

09:30 Uhr: Fahrradtour von Kunitz nach Göschwitz mit Frau E. Zimmermann (Untere Denkmalschutzbehörde Jena).

Burgau, Dreifaltigkeitskirche



Geraer Straße 69

Geöffnet: 10:00 – 18:00 Uhr

1701–03 errichtet, erfährt die Kirche seit Anfang der 1990er Jahre umfangreiche Erhaltungsarbeiten. So wurde die bei der zeittypischen Ausmalung 1884 verlorengegangene barocke Innenraumgestaltung nach Ergebnissen der restauratorischen Farbbefundung rekonstruiert. In diesem Jahr steht die Sicherung und Ergänzung des Fußbodens an.

Ziegenhain, Kirche St. Marien



Der heutige Kirchenbau wurde ab 1424 als „neue Kapelle“ für ein wundertägliches Marienbild errichtet. Ab 1475 entstand das Westportal unter Mitwirkung des Steinmetzmeisters Peter Heierliß. Mit der Fertigstellung des spätgotischen Chorraumes 1424 ist der Beginn einer regen Pilgertradition in Ziegenhain belegt. Ein erhaltener Ruinenteil zwischen Turm und Kirchenschiff erinnert an den Abbruch der Pilgertradition und der Bauarbeiten. 1636 wurde der Chor baulich abgetrennt, das dreischiffige Langhaus ist heute ruinös. An der Nordwand des Chores erhaltene Wandmalereien des Epiphaniageschehens aus der Zeit von 1430 zeigen vermutlich zeitgenössische Ansichten von Ziegenhain und den Burganlagen auf dem Hausberg. Der gotische Flügelaltar enthält 353 studentische „Eintragungen“ aus der Zeit von 1591 bis 1635. Einer der wenigen in Deutschland erhaltenen barocken Pyramidenaltäre (1694) befindet sich nach Restaurierung seit 2016 wieder im Altarraum.

Edelhofgasse 9

Geöffnet: 10:00 – 17:00 Uhr

Von 10:00 – 12:00 Uhr: halbstündlich Führungen mit Herrn Prof. K. Heide

17:00 Uhr: Gottesdienst mit Frau Prof. theol. K. Bracht

Lobeda, Kirche St. Peter



Susanne-Bohl-Straße

Geöffnet: 10:00 – 17:00 Uhr

10:00 Uhr: Gottesdienst mit Frau Prof. theol. K. Bracht

Eine bereits 1228 erwähnte Kirche wurde 1446 im Sächsischen Bruderkrieg zerstört. Erst in den achtziger Jahren des 15. Jh. konnten Chor und Langhaus im Stil der Hochgotik neu errichtet werden. Weitere Bauaktivitäten am Langhaus sind bauschriftlich für 1622 belegt. Im Innenraum finden sich großflächige Wand- und Gewölbemalereien des 15. Jh.

Stadtkirche St. Michael



Kirchplatz 1

Geöffnet: 10:00 – 17:00 Uhr

13:00 Uhr: Führung durch den Kircheninnenraum, Turm und Dach des Kirchenbaus mit Herrn Prof. G. Jahreis

14:00 Uhr: Orgelführung mit Herrn KMD M. Meier

15:00 Uhr: Erläuterungen zu den Epitaphen von Frau Pfn. S. Jordan

15:00 und 16:00 Uhr: Kryptaführung mit Frau K. Elsässer (aufgrund beengter Raumverhältnisse ist vor Beginn der Führungen eine Anmeldung am Infostand in der Kirche erforderlich)

Winzerla, Kirche



Teichgasse

Geöffnet: 10:00 – 18:00 Uhr

Anstelle zweier romanischer Vorgängerbauten entstand ab dem letzten Viertel des 14. Jh. ein gotischer Kirchenbau von Rang, der Bezüge zur böhmischen und oberschlesischen Parlerkunst zeigt. Architektonischer Höhepunkt der als sterngewölbte, gestufte Halle mit unterschreitbarem Chor angelegten Kirche ist das filigrane, in den letzten Jahren denkmalgerecht restaurierte Brautportal. Teile der Sakristei wurden ab 1672 als Familiengruft der Herzöge von Sachsen-Jena genutzt.

Johannisfriedhof



Philosophenweg 1

Geöffnet: 10:00 – 18:00 Uhr

14:00 Uhr: Führung mit Frau Chr. Apfel, Förderverein Johannfriedhof e. V.

15:00 Uhr: Führung mit Herrn E. Bock, Förderverein Johannfriedhof e. V.

(Treffpunkt vor dem Gärtnerhaus)

Kloster Zum Heiligen Kreuz (Karmelitenkloster)



Engelplatz 1

Geöffnet: 10:00 – 18:00 Uhr

11:00 und 15:00 Uhr: Führungen mit Herrn Dr. U. Häder (Stadtmuseum Jena). Für Interessenten führt der weitere Weg zum Stadtmuseum, wo mit Besichtigung weiterer baulicher Artefakte aus dem Kloster und von zwei Bänden der originalen Lutherausgabe abgeschlossen wird.

Der romantische Friedhof wurde bereits 1307 erwähnt und bis in das 19. Jh. mehrfach erweitert. Ursprünglich gehörte er zur Kirche St. Johannes Baptist. Die am 16. Juli 1693 geweihte Johann-Georgs-Kirche bildet heute den Mittelpunkt der Anlage. In der parkähnlich gestalteten Anlage finden sich die Grabstätten bedeutender Jenaer Persönlichkeiten, darunter auch die von Carl Zeiss. Ein Förderverein bemüht sich um den Erhalt der wertvollen Anlage.

Johannistor – Pulverturm – Stadtmauer – Anatometurm



Kirchgasse

Johannistor und Pulverturm: 10:00 – 18:00 Uhr geöffnet

11:00 Uhr: Führung mit Herrn M. Rupp (Stadtarchäologie / Untere Denkmalschutzbehörde Jena) vom Pulverturm zum Anatometurm

(Treffpunkt: Im Faulloch südlich des Pulverturmes)

Laasan, Rat- und Brauhaus



Laasan 25

Geöffnet: 10:00 – 16:00 Uhr

Mitglieder des Vereins Ortsverein Laasan e. V. stehen als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

Die mittelalterliche Stadtbefestigung schützte die Bürgerschaft vor Angriffen von außen und grenzte zugleich den Rechtsbezirk der Stadt von der umliegenden Feldmark ab. Heute ist sie nur noch auf der Westseite des Altstadtbezirkes in ihren Dimensionen annähernd zu erschließen. Anhand der an den Bauwerken ablesbaren Spuren werden Funktionen und bauliche Entwicklung der Befestigungslinie deutlich. Einschlagkrater belegen, dass die Befestigungslinie ihre Leistungsfähigkeit tatsächlich beweisen musste. In diesem Jahr erfolgte die bauliche Instandsetzung des Umgangs am Pulverturm. Nach Abschluss des Vorhabens bietet sich vom Turm ebenso wie vom benachbarten Johannistor nun wieder eine schöne Aussicht über die Jenaer Altstadt.

Volkshaus



Das zwischen 1901 und 1903 auf Initiative von Ernst Abbe nach Plänen Arwed Roßbach's entworfene winkelförmig angelegte Gebäudeensemble sollte der „Belehrung und geistigen Anregung für die Arbeiter“ dienen. Heute beheimatet die Baugruppe mit ihrer historisierenden Außen- und aufwendigen Innengestaltung Bibliothek, Vereinsräume sowie den größten Konzert- und Versammlungsraum Jenas. Das Saalgebäude mit seiner funktionalen Binnensstruktur und repräsentativen Innengestaltung sowie dem akustisch und gestalterisch hochwertigen Saal erfüllt bis heute seine Funktion. Die derzeit laufende denkmalgerechte Sanierung umfasst sowohl die Behebung von Schäden wie auch die Anpassung an moderne Nutzungsanforderungen.

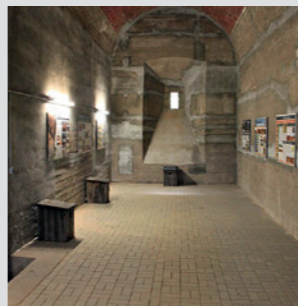
Carl-Zeiß-Platz 15

11:00, 11:30, 12:00 und 12:30 Uhr: Führungen zu Innensanierung und Umbau mit Herrn Th. Schmidt, Projektverantwortlicher der Ernst-Abbe-Stiftung (max. 25–30 Personen)

11:00, 11:20, 11:40, 12:00, 12:20 und 12:40 Uhr: Führungen zur Fassaden- und Dachsanierung mit Herrn H. Hauschopp (max. 10 Personen)

Anmeldungen am 06. September 2018 von 09:00 bis 12:00 und 14:00 bis 17:00 Uhr unter der Telefonnummer 03641 495141

Alte Saaletalbrücke



Zwischen Maua und Göschwitz (Zufahrt von der B 88 von Maua in Richtung Jena, von BAB A4 kommend: AS Jena - Göschwitz B 88 Richtung Jena, direkt hinter der Saaletalbrücke rechts)

Geöffnet: 10:00 – 14:00 Uhr

Stündliche Video-Präsentationen

Die zur Bauzeit 1937 bis 1939/41 mit 794 m längste Brücke des deutschen Autobahnprogramms in Thüringen wurde aus Stampfbeton, Stahlbeton, Klinker sowie Naturstein errichtet. Die den Formen römischer Aquädukte entlehnte Monumentalität sollte den Ewigkeitsanspruch des NS-Regimes verdeutlichen.

Ernst-Abbe-Denkmal



Der monumentale Gedenkavillon, dessen Entwürfe auf Henri van de Velde zurückgehen, wurde in den Jahren 1909/1911 zu Ehren von Ernst Abbe errichtet. Im Innern beherbergt das tempelartige Bauwerk Bronzereliefs von Constantin Emile Meunier und eine Marmorherme von Max Klinger mit der Porträtbüste des Unternehmers und Sozialreformers der Zeiss-Werke.

Der in eine Grünanlage eingebettete Pavillon bildet das Zentrum des Carl-Zeiß-Platzes. Der achteckige Zentralbau gilt als Gesamtkunstwerk europäischen Ranges, dessen Wirkung und Aussagekraft unmittelbar in Zusammenhang mit seiner Umgebung steht. Seine Lage im Stadtraum ist nicht nur durch die Nähe zur einstigen Wirkungsstätte Abbes, sondern auch symbolisch begründet. Gemeinsam mit dem Zeiss-Hauptwerk, dem Volkshaus und dem ehem. Wohnhaus Abbe's bildet er einen Ort der Besinnung im Dreieck aus Arbeit, Leben und Kultur.

Der in eine Grünanlage eingebettete Pavillon bildet das Zentrum des Carl-Zeiß-Platzes. Der achteckige Zentralbau gilt als Gesamtkunstwerk europäischen Ranges, dessen Wirkung und Aussagekraft unmittelbar in Zusammenhang mit seiner Umgebung steht. Seine Lage im Stadtraum ist nicht nur durch die Nähe zur einstigen Wirkungsstätte Abbes, sondern auch symbolisch begründet. Gemeinsam mit dem Zeiss-Hauptwerk, dem Volkshaus und dem ehem. Wohnhaus Abbe's bildet er einen Ort der Besinnung im Dreieck aus Arbeit, Leben und Kultur.

Carl-Zeiss-Platz

Geöffnet: 10:00 – 18:00 Uhr

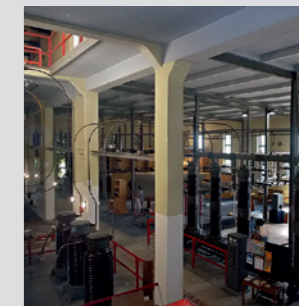
Kulturbahnhof/Saalbahnhof



Spitzweidenweg 28

10:00 – 16:00 Uhr: Führungen nach Bedarf mit Herrn Möller-Kutzleb, Interkult e. V.

Imaginata



Löbstedter Straße 67

Stationenpark geöffnet: 10:00 – 18:00 Uhr (6,50 € Eintritt)

12:00 Uhr: Führung mit Herrn Chr. Neumann, Leiter des Stationenparks Imaginata e.V.

Der 1961 bis 1965 anstelle des kriegszerstörten Vorgängerbau an der Saale-Bahnhalle nach Plänen von G. Prinz und Büro (Deutsche Reichsbahn der DDR) errichtete Bau ist das einzige zu DDR-Zeiten entstandene Empfangsgebäude im Gebiet des heutigen Freistaates Thüringen. Bemerkenswert sind die umfassend überlieferte bauzeitliche wandfeste Ausstattung sowie die historische Innenausstattung von MITROPA und Schalterhalle.

Das ehemalige Umspannwerk wurde 1926 mit 50KV-Halle und Beamtenwohnhaus nach Plänen von Bruno Röhr errichtet. 1933/34 und 1942 durch den Bau einer 110 KV-Halle ergänzt, dient es heute als Kultur- und Bildungseinrichtung.

»Man muss nur erst mal den Leuten die Augen öffnen für das, was sie haben, dann wächst die Freude daran, das Verständnis dafür von selbst ...«

Paul Weber im Juni 1902